

Macht der Gewohnheit

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **65 (1939)**

Heft 6

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-474413>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

*wänn sie
Inseratte
machen..*

«Baslerstab»

Entflogen
Schwarzer Angora-Kater, trägt ein Halsband mit Adresse.

Das wird ein netter Februar werden!
O. Bau.

«Schw. Allg. Volkszeitung»

Wer würde armer Familie auf Weihnachten billig abgeben
1 Radio, 1 Staubsauger, 1 Bubivelo.

Uf die Art werdet arm Lüüt mit de Zyt au rychl!
Pepi

«Schweizerische Hochschulzeitung»

Alle Welt im deutschen Schnee!
Ueberall herrscht jene Atmosphäre aus Freundlichkeit, Herzlichkeit, Behagen und Humor, die als deutsche «Gemütlichkeit» in der ganzen Welt bekannt ist.

Juhui!! Maref

«Ostschweiz»

Zu verkaufen:
2 Louis-Kanapee, sehr billig.

Hät er ächt sis Emil-Bett und dä Karl-Schrank scho verhaufft?
Halö

«Flawiler Volksfreund»

Den freundlichen Interessenten meines
Christ-Baumes
diene zur Kenntnis, daß ab heute, den 2. Januar, für die Besichtigung in der Zeit von 5½—7½ Uhr abends eine **Minimal-Gebühr von 10 Rappen** pro Person, (Schulpflichtige Jugend 5 Rp.) eingezogen wird. (Uebrigste Zeit: **Doppelgebühr**).
Um gefl. Notiznahme bittet höflichst
J. S.

Obiger, 170 cm hohe Baum, war mit rund 1500 Stück Christbaumschmuck «verziert!»
B.

(... Oh du fröhliche, oh du selige, batzenbringende Weihnachtszeit!
Der Setzer.)

«N.Z.Z.»

Gebildeter Schweizer mittlerer Jahre **sucht Heirat** mit nur vermögender Dame, zwecks Selbstfabrikation einiger erstklassiger Neuheiten.

Mit ere vermögende Dame würd i au no versueche öppis Neus z'sämmezbäschele!
Wadli

Macht der Gewohnheit

Der Sohn eines deutschen Zollbeamten studierte Medizin. Eben hat er seine erste Blinddarm-Operation glücklich selbständig durchgeführt. Wer beschreibt aber das Erstaunen des kontrollierenden Professors, als er auf dem Bauch des Patienten quer über der Wunde den Zettel geklebt findet: «Wegen Devisenkontrolle zollamtlich geöffnet!»
John



Der Blind-Darm

Der Almosen-Komplex

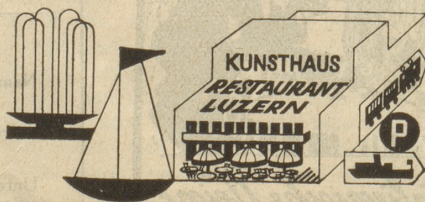
Christine Weckerli ist eine alte Jungfer. Als solche hat sie verschiedene Komplexe, deren hervorragendster ihr Almosenkomplex ist.

Kürzlich benötigte sie einen großen Teppich. Trotz der Parole: «Deckt Euern Bedarf am Platze», löst sie ein Eisenbahnbillett, fährt nach Zürich, wo sie den Handel abschließt.

Eine Freundin macht sie darauf aufmerksam, daß sie einen ebenso schönen Teppich im Dorfe bekommen hätte.

«Jä, wüsst Sie», erklärte Christine Weckerli, «dr Teppich isch mer z'Züri sächzä Franke billiger cho, und wän i 's Billett drvo abzieh, dänn bliebet mir immer no siebe Franke für Almose!»
Chlaus

(... gestatten, Christine, daß ich mich vorstelle — aber öppe nöd wegem Almose, sondern wägem Teppich —
Der Setzer.)



Inmitten der schönsten Parkplätze. Das «Buffet» der Automobilisten.

Was die Presse preßt ...

Ich habe schon lange ein Mißtrauen gegen die Zahlen, die das internationale Hilfskomitee bei fernöstlichen Katastrophen bekanntgibt: Die neueste Nachricht lautet:

9 Millionen Menschen bedroht.
Der Gelbe Fluß tritt über die Ufer.

Schanghai. (Havas.) Wie das internationale Hilfskomitee mitteilt, bedroht das Hochwasser des Gelben Flusses infolge des Dammbrochs vom Dezember letzten Jahres neun Millionen Menschen. Wenn die Dämme nicht sofort wieder instand gestellt werden, ist mit der Überschwemmung eines Gebietes von 30 Quadratkilometer zu rechnen, in welchem neun Millionen Menschen leben.

Da wird mir eng und bang!
Celi

«Anzeiger von Uster»

Ein Siebzigjähriger. Gestern Montag feierte E. R., von 1015 bis 1935 Kreispostdirektor in Z., seinen 70. Geburtstag.

Do komm i ohni Rächeschieber nöd drus!
Haus

Aus einem 1939er Kalender:

26	Sonntag	Alte Fastnacht
27	Montag	Sara
28	Dienstag	Leander

Eine unheimlich rasche Karriere machte dieser Filmstar ...
O. Bau

«Freie Rätier»

... Papiertischtücher, auf denen sich Vordrucke für Kreuzwort- und andere Rätsel befinden. Wenn Leute bei einem Essen zu Hause oder im Restaurant sich langweilen, können sie den sich bekanntlich einstellenden Kitzelbetrieb nach Belieben austoben.

Rätseltrieb — Kitzelbetrieb ... 's isch au so rächt!
Sim

Kommunistisches

Drei Herren unterhalten sich in Zürich über die Aufführung des «Götz von Berlichingen» im Schauspielhaus. Zwei haben sie sich angesehen und sind voll Lobes darüber. Wendet der Dritte — ein bekannter Zürcher Musikkritiker — ein:

«Ja, säb mag scho si. Aber ich ha vo audäntischer Site gehört, das Schtuck seig eso kommunistisch ufzogel!»

Ob er das wohl von Eckermann hat?
lixzi

